

Empfehlungen für die Anlage von Bracheflächen nach GLÖZ-8



Mit Unterstützung der Wildlebensraumberatung
Artenreich angesäte Ackerfläche als Brache/Stilllegung, Foto B. Schönberger

Institut für Agrarökologie und Biologischen Landbau
Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung
Institut für Pflanzenschutz

Anlage und Begrünung von Bracheflächen nach GLÖZ-8

Zur Erhaltung von Ackerflächen in einem guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GLÖZ) ist seit dem Antragsjahr 2023 ein Mindestanteil von 4 Prozent nichtproduktiver Flächen durch die Anlage von Ackerbrachen und/oder durch Landschaftselemente zu erbringen (GLÖZ-8). Die Brache kann durch Selbstbegrünung nach der Ernte der Vorkultur oder durch Ansaat von mindestens zwei verschiedenen Pflanzenarten nach der Ernte der Vorkultur erfolgen. Mit Beginn der Selbstbegrünung oder nach der Ansaat der Begrünung darf auf den Flächen vom 01. April bis zum 15. August der Aufwuchs nicht durch Mähen oder Zerkleinern beeinträchtigt werden. Der Einsatz von Dünge- oder Pflanzenschutzmittel ist in der Bracheperiode nicht erlaubt. Alle GLÖZ-8 Auflagen finden Sie in der Informationsbroschüre „Konditionalität 2023“ auf der Internetseite des StMELF.

Diese Vorgaben beeinflussen die Möglichkeiten zur Anlage der Brachen bzw. die Ausrichtung und Funktion der Bracheflächen. Den geringsten Aufwand verursacht die Selbstbegrünung. Diese kann, vor allem auf ertragsschwachen Standorten, eine ökologisch wertvolle und artenreiche Brache mit standortsangepassten Pflanzenarten etablieren, die durch eine zwei- oder mehrjährige Brachlegung noch aufgewertet werden kann. Einschränkend wirkt sich allerdings die Vermehrung von ggf. problematischen Ackerunkräutern in der Folgekultur und die potenzielle Übertragung von Krankheitserregern und Schädlingen (Stichwort: Grüne Brücke über z.B. Ausfallgetreide oder -raps) aus, was einen erhöhten Bedarf für Pflanzenschutzmittelbehandlungen und ggf. Ertragsverluste zur Folge haben kann.

Im Regelfall wird daher eine aktive Begrünung der Bracheflächen empfohlen. Für eine multifunktionale Wirkung kommen dafür mehrartige Mischungen in Frage, die einerseits durch das Angebot von Nahrung und strukturreichen Beständen die Biodiversität in der Agrarlandschaft fördern sowie sich vorteilhaft auf die Bodenstruktur auswirken und andererseits eine Verunkrautung unterdrücken und phytosanitäre Probleme verhindern. Durch die zwingende Ansaat nach der Ernte der Vorkultur kommen dafür winterharte Pflanzenarten in Frage.

Von der Verwendung von Gräsern (z.B. Weidelgras) und Kreuzblütlern (z.B. Senf oder Ölrettich) wird grundsätzlich abgeraten, da diese Arten unweigerlich ein Boden-Samenpotenzial aufbauen und in der Fruchtfolge einen zusätzlichen Bedarf für Herbizidbehandlungen verursachen können. Insbesondere die Ansaat von Weidelgräsern birgt ein hohes Risiko für die Etablierung und Entwicklung von herbizidresistenten Populationen! Bei Mischungen mit kleinkörnigen Leguminosen - besonders solchen die als Komponente Rotklee oder Luzerne enthalten, sollte vor Flächenwahl und Ansaat von GLÖZ-8 Flächen (besonders der mehrjährigen) darauf geachtet werden, hinreichend Abstand zu Vermehrungen dieser kleinkörnigen Leguminosen einzuhalten. Zu einer Ab-sprache mit möglicherweise betroffenen Vermehrern dieser Arten wird geraten.

In nachstehender Tabelle sind empfehlenswerte Arten für die aktive Begrünung der Bracheflächen aufgeführt. Mit den beschriebenen Eigenschaften hinsichtlich der Ansaatsicherheit, der Wüchsigkeit und Unkrautunterdrückung, der ökologischen Wertigkeit für die Biodiversität, sowie der Standort- und Saateignung kann eine mehrartige Mischung für den eigenen Bedarf zusammengestellt werden, oder es können im Handel angebotene Fertigmischungen bewertet werden.

Weiterführende Informationen

GAP ab 2023: <https://www.stmelf.bayern.de/foerderung/agrarpolitik/gap-ab-2023-was-kommt-auf-die-landwirte-zu-7992/index.html>

Broschüre Konditionalität 2023: https://www.stmelf.bayern.de/mam/cms01/agrarpolitik/dateien/konditionalitaet_2023_b.pdf

Biodiversität im und am Acker: <https://www.lfl.bayern.de/biodiversitaet-im-acker#>

Empfehlenswerte Pflanzenarten für die aktive Begrünung von Brachen nach GLÖZ-8

Pflanzenart		Allgemeine Merkmale					Ökologische Merkmale			Agronomische Merkmale		
dt. Name	wiss. Bezeichnung	Kulturart	Wildart	Leguminosen	einjährig	mehrfährig	Wildäsung	Tagfalter (Raupefutter)	Bienen	Bodenbedeckung, Unkrautunterdrückung	Trockenstandort geeignet	Spätsaat geeignet
Bibernelle, Kleine	<i>Pimpinella saxifraga</i>		x			x		x	x			x
Bockshornklee, Griechischer	<i>Trigonella foenum-graecum</i>	x		x	x		x		x			
Borretsch	<i>Borago officinalis</i>	x			x				x			
Braunelle, Gemeine	<i>Prunella vulgaris</i>		x			x		x	x		x	x
Dill	<i>Anethum graveolens</i>	x				x		x	x			
Färberwaid	<i>Isatis tinctoria</i>		x			x		x	x		x	x
Fenchel	<i>Foeniculum vulgare</i>	x				x	x	x	x			
Flockenblume, Wiesen-	<i>Centaurea jacea</i>		x			x		x	x			
Glockenblume, Nesselblättrige	<i>Campanula trachelium</i>		x			x			x			
Goldrute, Gemeine	<i>Solidago virgaurea</i>		x			x			x		x	
Herzgespann	<i>Leonurus cardiaca</i>		x			x			x		x	x
Hornklee, Gewöhnlicher	<i>Lotus corniculatus</i>		x	x		x	x	x	x		x	x
Johanniskraut, Echtes	<i>Hypericum perforatum</i>		x						x			
Karde, Wilde	<i>Dipsacus fullonum</i>		x			x			x			
Klee, Alexandriner-	<i>Trifolium alexandrinum</i>	x		x	x		x		x	x		
Klee, Inkarnat-	<i>Trifolium incarnatum</i>	x		x	x		x		x	x		
Klee, Michels-	<i>Trifolium michelianum</i>	x		x	x				x			
Klee, Perser-	<i>Trifolium resupinatum</i>	x		x	x		x		x	x		
Klee, Purpur-	<i>Trifolium rubens</i>	x		x		x	x		x			
Klee, Rot-	<i>Trifolium pratense</i>	x		x		x	x		x	x		
Klee, Schweden-	<i>Trifolium hybridum</i>	x		x		x	x		x			
Klee, Weiß-	<i>Trifolium repens</i>	x		x		x	x	x	x	x		
Knoblauchsrauke	<i>Alliaria petiolata</i>		x			x	x	x	x			
Königskerze, Mehlig	<i>Verbascum lychnitis</i>		x			x		x	x			
Kronwicke, Bunte	<i>Securigera varia</i>		x	x		x		x	x	x	x	x
Kümmel, Wiesen-	<i>Carum carvi</i>		x			x	x	x	x			
Leimkraut, Gemeines	<i>Silene vulgaris</i>		x			x			x		x	x
Leinkraut, Gemeines	<i>Linaria vulgaris</i>		x			x		x	x		x	x
Lichtnelke, Rote	<i>Silene dioica</i>		x			x			x			
Luzerne	<i>Medicago sativa</i>	x		x		x	x	x	x	x	x	
Majoran, Wilder; Dost	<i>Origanum vulgare</i>		x			x		x	x		x	x
Malve, Wilde	<i>Malva sylvestris</i>		x			x	x	x	x		x	x
Margerite, Wiesen-	<i>Leucanthemum ircutianum</i>		x			x			x			x
Möhre, Wilde	<i>Daucus carota</i>		x			x	x	x	x		x	x
Natternkopf, Gemeiner	<i>Echium vulgare</i>		x			x		x	x		x	x
Odermennig, Gewöhnlicher	<i>Agrimonia eupatoria</i>		x			x			x			
Pastinak, Gemeiner	<i>Pastinaca sativa</i>		x			x	x	x	x		x	x
Pippau, Wiesen-	<i>Crepis biennis</i>		x			x			x			
Rainfarn	<i>Tanacetum vulgare</i>		x			x			x			
Salbei, Wiesen-	<i>Salvia pratensis</i>		x			x			x		x	x
Schafgarbe, Gemeine	<i>Achillea millefolium</i>		x			x	x	x	x			
Seifenkraut	<i>Saponaria officinalis</i>		x			x			x			x
Spitzwegerich	<i>Plantago lanceolata</i>	x	x			x		x			x	
Steinklee, Weißer	<i>Melilotus albus</i>		x	x		x			x			x
Thymian, Gewöhnlicher	<i>Thymus pulegioides</i>		x			x		x	x		x	x
Wasserdost, Gewöhnlicher	<i>Eupatorium cannabinum</i>		x			x			x			
Wiesenkerbel	<i>Anthriscus sylvestris</i>		x			x	x		x			
Wiesenknopf, Kleiner	<i>Sanguisorba minor</i>		x			x	x	x	x			x
Wirbeldost	<i>Clinopodium vulgare</i>		x			x		x	x			
Witwenblume, Acker-	<i>Knautia arvensis</i>		x			x			x		x	x
Wundklee	<i>Anthyllis vulneraria</i>		x			x		x	x			